

## Die Corona-Krise – der Klimaretter?

Von Neele Geis, März 2020

„Laut Prognose erreicht Deutschland überraschend das Klimaziel für 2020“, so schreibt die DW aktuell. Statt der vorgegebenen CO<sub>2</sub>-Einsparung von 40% im Vergleich zu 1990, welche bei allen Prognosen als unerreichbar galt, schafft Deutschland sogar wahrscheinlich 45% und senkt somit den CO<sub>2</sub>-Ausstoß auf 670 Millionen Tonnen.

Doch ist dies tatsächlich ein Erfolg? Vor noch nicht einmal zwei Monaten sah es noch ganz anders aus. Es wurde von einschneidenden Maßnahmen berichtet, die unser aller Leben verändern müssten, oder einem Wunder gesprochen, um nur ansatzweise die Klimaziele einhalten zu können. Und jetzt das: Das Coronavirus - „unser Klimaretter“? Nein, denn diese drastische Reduzierung resultiert allein aus der Corona-Krise. Wir dürfen uns daher nicht auf diesem Erfolg ausruhen, denn nächstes Jahr stehen wir vor einem noch größeren Problem. Der Forschung und der Politik fehlt Zeit – Zeit, die jetzt verloren geht. Daher muss dringend direkt beim Wiederhochfahren Deutschlands der Klimaschutz großgeschrieben werden.

Für die ganze Welt gibt es Reisewarnungen. Nur noch wenige Flugzeuge fliegen, auch Autos fahren kaum noch Langstrecken. Viele Fabriken ruhen und die Skigebiete haben schon vor Saisonende endgültig geschlossen. Kein Wunder also, dass wir unser Klimaziel so `mal eben nebenbei einhalten können.

Doch dort, wo noch vor ein paar Wochen Klimaschutz an oberster Stelle stand, hört man nichts mehr davon. Die Politik widmet sich ausschließlich der Corona-Krise – der größten Herausforderung seit dem 2. Weltkrieg. Dies ist auch unvermeidbar. Doch Klima-Experten warnen davor, dass wir so von der einen Krise in die andere schlittern. Denn der Klima-Erfolg trübt. Unser Umweltverhalten hat sich nicht verbessert, eher sogar verschlechtert! Wegen der Angst vor der Ansteckung meiden viele den ÖPNV und fahren stattdessen Kurzstrecken mit dem Auto. Auch unser Kaufverhalten ist umweltschädlicher geworden: Seit mehreren Wochen hamstern viele Lebensmittel. Dass es dadurch zu Lebensmittelverschwendung kommen wird, steht außer Frage. Außerdem spielen beim Einkaufen aktuell Plastikverpackungen, Herkunft und ökologischer Anbau keine große Rolle.

Da sich im Moment alles auf die Bewältigung des Coronavirus und dessen wirtschaftlichen Folgen fokussiert, wird auch der Forschung im Bereich Umweltschutz nach dieser Krise fast ein ganzes Jahr Zeit fehlen. Zeit, die kostbar ist. So werden wir nächstes Jahr mit den gleichen Problemen dastehen wie Anfang dieses Jahres. Der CO<sub>2</sub>-Ausstoß wird durch die Wiederaufnahme der Wirtschaft und des Tourismus wieder auf den bisherigen Wert steigen. Die Einsparung für 2021 muss dann nicht nur die für 2021 umfassen, sondern auch die 8%, die eigentlich dieses Jahr einzusparen wären.

Natürlich setzt Umweltschutz eine funktionierende Wirtschaft voraus. Wichtig ist aber, dass sobald die Wirtschaft wieder hochgefahren wird, die Politik den Klimaschutz auch schon beim Wiederaufbau der Wirtschaft großschreibt, so wie auch Dirk Messner, der Chef des Umweltbundesamtes, fordert. Außerdem müssen wir, die normale Bevölkerung, unser Verhalten wieder ändern – statt Auto wieder Bahn. Dafür sollten wir uns alle am Riemen reißen!